



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Aachen

**Pressekonferenz
der Aachener Polizei**

am 09.02.2015

**10-Jahres Bilanz
Verkehrsunfallentwicklung 2004-2014
Verkehrsunfallstatistik 2014**

Gliederung

1.	10-Jahres-Bilanz 2004-2014	
	Verkehrsunfallbilanz in der Kreispolizeibehörde Aachen	
1.1	Begriffserklärungen	S. 3
1.2	Resümee des 10-Jahres Plans zur Halbierung der Verkehrsunfälle der Kategorien 1 und 2	S. 4-5
1.3.	Übersichtstabelle	S. 5
2.	Verkehrsunfallstatistik 2014	S. 5-18
2.1	Einstufung der Verkehrsunfallentwicklung 2014	S. 5
2.2	Verkehrsunfallstatistik für die KPB Aachen	S. 6-8
2.3	Stadt Aachen	S. 8-9
2.4	Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen	S. 9-10
2.5	Stadt Alsdorf	S. 10-11
2.6	Stadt Baesweiler	S. 11-12
2.7	Stadt Herzogenrath	S. 12-13
2.8	Stadt Würselen	S. 13
2.9	Stadt Eschweiler	S. 14
2.10	Stadt Stolberg	S. 15
2.11	Stadt Monschau	S. 16
2.12	Gemeinde Roetgen	S. 17
2.13	Gemeinde Simmerath	S. 18
3.	Schwerpunkte 2015	S.18-21
3.1	Zusammenfassende Bewertung und Perspektive	
3.2	Geschwindigkeitsüberwachung	
3.3	Bekämpfung der Drogen -/ Alkoholfahrten	
3.4	Senkung der Verkehrsunfälle mit Fahrradfahrern	
3.5	Senkung der Motorradunfälle	
3.6	Bekämpfung der Missbräuchlichen Benutzung von Smartphones	
3.7	Senkung der Unfälle mit jungen Fahrern	
3.6	Senkung Kinder- + Schulwegunfälle	

1. **10-Jahres-Bilanz 2004-2014 in der Kreispolizeibehörde Aachen**

1.1 **Klärung von Begrifflichkeiten**

Verkehrsunfallkategorie:

Als **Unfallkategorie** bezeichnet man in der Unfallforschung die schwerste Unfallfolge eines Verkehrsunfalls.

Es werden sechs Unfallkategorien unterschieden. Die Unfallkategorien 1–3 bezeichnen Unfälle mit Personenschaden, die Kategorien 4–6 Unfälle mit Sachschaden.

Kat. 1: Unfall mit Getöteten. Als Getöteter gilt ein Verunglückter, der innerhalb von 30 Tagen nach einem Verkehrsunfall an den Unfallfolgen verstirbt.

Kat. 2: Unfall mit Schwerverletzten. Als Schwerverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ein Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden erforderlich war und der 30 Tage nach dem Unfall noch am Leben war.

Kat. 3: Unfall mit Leichtverletzten. Als Leichtverletzter gilt ein Verunglückter, bei dem durch die Unfalleinwirkung ärztliche Behandlung oder ein Krankenhausaufenthalt von unter 24 Stunden erforderlich war.

Kat. 4: Unfall mit schwerwiegendem Sachschaden, bei dem eine bedeutende Ordnungswidrigkeit oder eine Straftat als ursächlich anzunehmen ist und mindestens ein Kfz von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss. Dies gilt auch für Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderer berauschender Mittel.

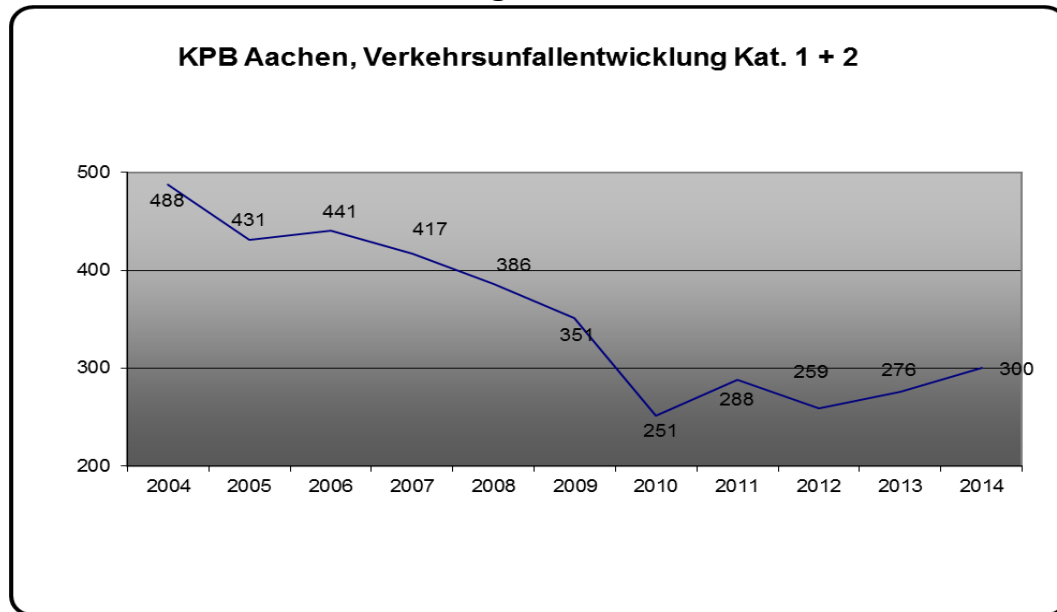
Kat. 5: Sonstiger Unfall mit Sachschaden ohne Einwirkung von Alkohol und anderer berauschender Mittel ohne Straftatbestand oder bedeutende Ordnungswidrigkeit unabhängig davon, ob alle Kfz fahrbereit sind oder mit Straftatbestand oder bedeutender Ordnungswidrigkeit und alle Kfz waren fahrbereit.

Kat. 6: Sonstiger Unfall mit Sachschaden, unter Alkoholeinfluss oder unter Einfluss anderer berauschender Mittel, bei dem alle Kfz fahrbereit sind.

Abkürzungen:

Die Abkürzungen PKW, LKW, usw. werden als bekannt vorausgesetzt. Mit Ausnahme von diesen wird versucht in diesem Handout weitestgehend auf den Gebrauch fachspezifischer Ausdrücke zu verzichten.

1.2 Resümee des 10-Jahres Plans zur Halbierung der Verkehrsunfälle der Kategorien 1 und 2



Im Jahr 2004 ereigneten sich im Bereich der Kreispolizeibehörde Aachen 488 Verkehrsunfälle mit Getöteten oder Schwerverletzten. Durch ein auf 10 Jahre ausgelegtes Maßnahmenpaket wurde geplant, die Anzahl dieser Verkehrsunfälle bis zum Jahresende 2014 um die Hälfte zu senken. Dieses Zielmaß war einer Zielsetzung der EU aus 2000 entliehen, die ebenfalls auf 10 Jahre gesehen die Zahl der Getöteten halbieren wollte. Förderlich für diese neue strategische Ausrichtung der Polizei Aachens war die seinerzeit nach Organisationsänderung neu ins Leben gerufene Direktion „Verkehr“.

Diese Maßnahmen umfassten zum einen eine deutliche Verstärkung der Präventionsarbeit bei den Verkehrsunfallrisikogruppen: „junge Erwachsene“, Kinder, Fußgänger, Fahrradfahrer und motorisierten Zweiradfahrern.

Im repressiven Bereich führte dies zur deutlichen Verstärkung der Kontrollen in allen Phänomenbereichen durch vermehrte Fahrzeugüberprüfungen, Geschwindigkeitsüberwachungen, Alkohol- und Drogenkontrollen. Ein mehrjähriger Schwerpunkt wurde auf die Kontrolle der Anschnallpflicht gelegt, um die passive Sicherheit zu fördern. Der ganzheitliche Kontrolldruck konzentrierte sich auf die sechs besonders belasteten Verkehrsachsen in der Stadt und der Städteregion, auf denen sich etwa ein Drittel aller schweren Unfälle ereignet hatte. Darüber hinaus wurden zudem im Bereich der Nordeifel an Wochenenden regelmäßige Sondereinsätze zur Bekämpfung von Motorradunfällen durchgeführt.

Dieses Bündel von sehr personalintensiven Maßnahmen führte letztendlich zu einer signifikanten Senkung der Verkehrsunfälle der Kategorien 1 und 2 in dem zehnjährigen Zeitraum. Im Jahr 2004 kamen 16 Menschen im Bereich der KPB Aachen im Straßenverkehr ums Leben. Diese Zahl konnte auf 8 Opfer im Jahr 2014 gesenkt werden. Die Zahl der Schwerverletzten konnte

ebenfalls markant von 472 Personen auf 292 Personen gesenkt werden. Mit Ausnahme der Bereiche „Fahrrad- und Fußgängerunfälle“ konnten in allen statistisch erfassten Schwerpunktbereichen im 10-Jahres Zeitraum eine signifikante Senkung der Verkehrsunfallzahlen erreicht werden.

1.3. Übersichtstabelle

KPB Aachen														
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2004	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	16	13	15	17	22	16	9	7	18	4	16	8	-8	-50,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	472	418	426	401	364	337	242	283	241	272	472	292	-180	-38,14%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1721	1771	1741	1805	1716	1705	1413	1691	1640	1656	1721	1696	-25	-1,45%
Verkehrsunfälle auf dem Schulweg	51	46	36	29	46	38	30	25	29	23	51	39	-12	-23,53%
Verunglückte Kinder	289	267	262	228	246	224	160	222	189	183	289	216	-73	-25,26%
Verunglückte Radfahrer	442	490	416	474	459	447	335	451	407	438	442	519	77	17,42%
Verunglückte Fußgänger	314	313	358	348	348	338	231	289	271	304	314	319	5	1,59%
Verunglückte Kradfahrer	162	170	165	139	162	154	123	161	123	133	162	152	-10	-6,17%
Verunglückte "Junge Erwachsene"	434	397	397	416	401	391	301	383	334	304	434	371	-63	-14,52%

2. Verkehrsunfallstatistik 2014

2.1 Einstufung der Verkehrsunfallentwicklung 2014

Die Verkehrsunfallzahlen 2014 in der Kreispolizeibehörde Aachen bewegen sich – bei einem leichten Anstieg - auf dem Niveau der Vorjahre.

Im Vergleich zum Jahr 2013 ist eine Steigerung um 4,82 Prozentpunkte festzustellen. Damit liegt auch die KPB Aachen im landesweiten Trend (NRW).

Die Analyse der Unfallzahlen in der Kreispolizeibehörde Aachen weist dabei eine massive Ballung von Unfällen gerade im 1. Quartal 2014 aus. Diese Anhäufung gilt für alle Kommunen in der Städteregion Aachen und schlägt sich statistisch entsprechend nieder. Überproportional als Unfallbeteiligte betroffen waren dabei die Zielgruppen „Fahrradfahrer, Fußgänger und Motorradfahrer“, bei denen in den Vorjahren gerade im 1. Quartal eines Jahres regelmäßig ein deutlicher Rückgang der Unfallzahlen zu registrieren war.

Ganz offensichtlich hat sich hier u.a. der besonders milde Winter 2013/2014 entsprechend ausgewirkt und dazu geführt, dass insbesondere Fahrradfahrer, Fußgänger und Motorradfahrer ganzjährig als Teilnehmer im öffentlichen Verkehrsraum unterwegs und deshalb viel häufiger an Unfällen beteiligt waren.

Darüber hinaus stellt die Polizei mit großer Sorge fest, dass mehr und mehr Verkehrsteilnehmer ihren Sorgfaltspflichten nicht nachkommen und sich in ihrer Konzentration auf den Straßenverkehr ablenken lassen. Dabei spielt das Smartphone eine entscheidende Rolle. Dies gilt nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Fußgänger und Radfahrer. Die Polizei registriert eine schlechte Verkehrsmoral. Manche Verkehrsteilnehmer sehen die Verkehrsvorschriften lediglich als eine Art Handlungsempfehlung und nicht als rechtlich geltende Vorgabe an. Dies gilt auch und besonders für Radfahrer, die Bürgersteige und Fußgängerzonen fälschlicherweise als für sie frei nutzbaren Verkehrsraum bewerten. In der Folge steigen dann die Unfälle gerade in diesen Bereichen. Auch der stetig wachsende Grad der individuellen Motorisierung spielt bei der Entwicklung der Unfallzahlen eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Waren in der Städtereion Aachen zum Stichtag 31.12.2006 noch 251.079 PKW, 12.856 LKW und 20.800 Motorräder zugelassen, stiegen diese Zahlen bis zum Stichtag 31.12.2014 auf einen Fahrzeugbestand von 275.767 PKW, 14.202 LKW und 23.327 Motorräder.

2.2 Verkehrsunfallstatistik für die Kreispolizeibehörde Aachen

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in der KPB Aachen stieg von 19133 auf 20055 (+ 922 / + 4,82 %).

KPB Aachen				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	4	8	4	100,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	272	292	20	7,35%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	1656	1696	40	2,42%
Verkehrsunfälle gesamt (ohne Kat.5)	6322	6287	-35	-0,55%
Schulwegunfälle	23	39	16	69,57%
Verunglückte Kinder	183	216	33	18,03%
Verunglückte Radfahrer	438	519	81	18,49%
Verunglückte Fußgänger	304	319	15	4,93%
Verunglückte Kradfahrer	133	152	19	14,29%
18 bis 24-jährige	304	371	67	22,04%
Verunglückte Senioren	221	216	-5	-2,26%
Aufklärungsquote Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Flucht in %	75,34%	81,77%	6,43%	8,53%
Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung	14	24	10	71,43%
Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung	251	209	-42	-16,73%

Im Jahr 2014 ereigneten sich **8 Verkehrsunfälle mit Getöteten (Kategorie 1)**. Unter diesen 8 getöteten Personen befanden sich zwei Pkw-Fahrer, drei Fußgängerinnen, ein Fahrradfahrer und zwei Kraftradfahrer.

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten (Kategorie 2)** stieg von 272 auf 292 (+ 20 / + 7,35 %). Dies ist hauptsächlich auf die anwachsende Zahl von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern und Fußgängern in der Stadt Aachen zurück zu führen. Gerade das milde Wetter in den Wintermonaten (Jan.-März) sorgte für ein deutlich höheres Verkehrsaufkommen dieser Verkehrsteilnehmerarten.

Die **Schulweg- und Kinderunfälle** in der KPB Aachen stiegen um 69,57 % von 23 auf 39 (+ 16) bzw. um 18,03% von 183 auf 216 an. Mehr als die Hälfte aller Schulwegunfälle ereigneten sich dabei in der Stadt Aachen. Tageszeitlich fallen diese Unfälle überwiegend in die typischen Kernzeiten vor und nach Schulbeginn, also zwischen 7 und 8 Uhr sowie 13 und 16 Uhr.

Die polizeiliche Analyse aller Schulwegunfälle weist aus, dass in 35% aller Unfälle die Schulkinder als Fußgänger oder Fahrradfahrer die Unfallursache, etwa durch Unachtsamkeit oder falsches Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn, gesetzt haben. In 65% aller Schulwegunfälle haben dagegen die anderen Verkehrsteilnehmer, etwa durch falsches Verhalten gegenüber Fußgängern an Fußgängerüberwegen, den Unfall verursacht.

Die Anzahl der verunglückten **Fahrradfahrer** stieg im Jahr 2014 um 81 auf 519, die der **Fußgänger** um 15 auf 319 an. Das 1. Quartal 2014 wies dabei – offensichtlich auch witterungsbedingt - eine massive Unfallhäufung auf. Besonders betroffen waren die Städte Aachen, Eschweiler und Stolberg. Die meisten Unfälle ereigneten sich montags bis freitags, zwischen 7 und 20 Uhr.

Die Unfallanalyse weist hier aus, dass bei den Unfällen mit **Fahrradfahrern** in 40% aller Fälle die Ursache von den Radfahrern selber, etwa durch Fahren unter Alkoholeinwirkung, überhöhte Geschwindigkeit oder Fahren auf Bürgersteigen, gesetzt wird.

Bei den Unfällen mit **Fußgängern** wird zu 30% die Ursache von den Fußgängern selber, etwa durch Unachtsamkeit und falsches Überqueren der Fahrbahn, gesetzt. Bei den unfallverursachenden Pkw-Führern waren überwiegend Fehler beim Abbiegen und Wenden sowie überhöhte Geschwindigkeit zu verzeichnen.

Die Anzahl der **verunglückten Kradfahrer** stieg von 133 auf 152 an. Hiervon waren insbesondere die drei Eifelkommunen Roetgen, Monschau und Simmerath betroffen. Mehr als die Hälfte der Unfälle ereignete sich an Sonn- und Feiertagen, zwischen 10 und 16 Uhr. In 2/3 aller Fälle setzte der Kradfahrer die Ursache durch überhöhte Geschwindigkeit selbst. Negativer Spitzenreiter war dabei ein Motorradfahrer, der im Bereich einer 70er-Zone mit 226km Geschwindigkeit gemessen wurde. In den meisten anderen Fällen wurden die Kradfahrer von Pkw-Fahrern übersehen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung „**Junger Erwachsener**“ stieg um 67 an (+ 22,04 %). Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren, überhöhte Geschwindigkeit, mangelnder Abstand und Fehler beim Abbiegen zählen zu den häufigsten Ursachen der Unfälle, die durch die jungen Erwachsenen selber verursacht wurden.

Die Anzahl der **verunglückten Senioren** als Fahrzeugführer oder Teilnehmer im Straßenverkehr sank von 221 auf 216 (- 5). Eine Analyse der Unfallzahlen ergab, dass ca. ¼ der Verkehrsunfälle durch die beteiligten Senioren selber verursacht wurden. Die häufigsten Ursachen lagen in falschem Wenden oder Rückwärtsfahren, beim Abbiegen, Nichtbeachten der Vorfahrt und im ungenügenden Sicherheitsabstand.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit **unerlaubtem Entfernen vom Unfallort** mit Personenschaden stieg von 146 auf 181 (+ 35 / + 23,97 %). Die Aufklärungsquote stieg deutlich 75, 3% auf nunmehr 81,77 % an. Dies ist die beste Aufklärungsquote seit Beginn der statistischen Erfassung und bedeutet, dass mittlerweile acht von zehn Unfallflüchtigen polizeilich ermittelt werden.

Im Bereich der Verkehrsunfälle unter **Alkoholeinwirkung** ist ein Rückgang von 251 auf 209 (- 42 / - 16,73 %) zu verzeichnen.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter **Drogeneinwirkung** stieg von 14 auf 24 (+ 10 / + 71,43 %).

2.3 Stadt Aachen

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in der Stadt Aachen ist von 10712 auf 11263 (+ 551) gestiegen.

Stadt Aachen				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	100%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	114	142	28	24,56%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	901	928	27	3,00%
Schulwegunfälle	10	20	10	100,00%
Verunglückte Kinder	79	113	34	43,04%
Verunglückte Radfahrer	279	354	75	26,88%
getötete / schwer verletzte Radfahrer	34	37	3	8,82%
Verunglückte Fußgänger	160	174	14	8,75%
getötete / schwer verletzte Fußgänger	32	39	7	21,88%
Verunglückte Kradfahrer	48	42	-6	-12,50%
18 bis 24-jährige	157	204	47	29,94%

Im Jahr 2014 ereignete sich ein **Verkehrsunfall mit einer getöteten Person**.

Dabei wurde eine 67-jährige Fußgängerin, die direkt vor dem Führerhaus eines großen Müllfahrzeuges die Fahrbahn überqueren wollte, vom Fahrer des Müllfahrzeuges beim Anfahren übersehen. Die Fußgängerin erlag wenig später im Krankenhaus ihren Verletzungen.

Die Zahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten** stieg von 114 auf 142 (+ 28). Es wurden 77 Verkehrsunfälle durch Pkw-Fahrer, 21 durch Fahrradfahrer und 16 durch Fußgänger verursacht. Die Hauptunfallursachen bei den Pkw-Fahrern lagen im nicht Beachten der Vorfahrt und im fehlerhaftem Abbiegen.

Die Polizei registrierte ebenfalls einen Anstieg der schwerverletzten **Fahrradfahrer** (+ 8,82 %) und **Fußgänger** (+ 21,88 %).

Die Analyse dieser Unfälle ergab, dass fast die Hälfte aller Unfälle unter Beteiligung von Fahrradfahrern sowie mehr als 1/3 aller Unfälle unter der Beteiligung von Fußgängern von diesen selbst verursacht wurden. Bei den Fahrradfahrern wird dies insbesondere durch verbotenes Linksfahren, nebeneinander fahren oder Fahren unter Alkoholeinfluss bedingt.

Bei den Fußgängern sind das fehlerhafte Betreten der Fahrbahn trotz fließenden Verkehrs sowie das Nichtbeachten des Rotlichtes an Ampeln hervorzuheben.

2.4 Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen

In der Städteregion Aachen ohne Stadt Aachen stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle von 8421 auf 8792 (+ 371).

Städteregion Aachen <u>ohne Stadt Aachen</u>				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	4	7	3	75,0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	158	150	-8	-5,1%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	755	768	13	1,7%
Schulwegunfälle	13	19	6	46,2%
Verunglückte Kinder	124	166	42	33,9%
Verunglückte Radfahrer	159	165	6	3,8%
Verunglückte Fußgänger	144	145	1	0,7%
Verunglückte Kradfahrer	85	110	25	29,4%
18 bis 24-jährige	244	296	52	21,3%

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Getöteten** stieg von 4 auf 7 (+ 3). Betroffen davon waren die Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath, Eschweiler und Simmerath.

Ebenfalls war ein der Anstieg der **Schulwegunfälle** von 13 auf 19 (+ 6) und damit einhergehend ein Anstieg verunglückter **Kinder** im Strassenverkehr von 124 auf 166 (+ 42) zu verzeichnen. Die Vielzahl dieser Verkehrsunfälle ereignete sich in der Zeit von 13 bis 17 Uhr. In den meisten Fällen wurde die Ursache von Pkw-Fahrer durch falsches Verhalten gegenüber Fußgänger gesetzt.

Die Anzahl der verunglückten **Kradfahrer** stieg um fast 30 % an. Als häufigste Unfallursache bei den Kradfahrern war wie in den Vorjahren überhöhte Geschwindigkeit festzustellen. Pkw-Fahrer setzten die Ursache überwiegend durch nicht Beachten der Vorfahrt und fehlerhaftes Abbiegen.

2.5 Stadt Alsdorf

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Alsdorf ist von 1344 auf 1373 (+ 29) im Jahr 2014 leicht gestiegen.

Alsdorf				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	2	1	-1	-50,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	14	17	3	21,43%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	131	135	4	3,05%
Schulwegunfälle	2	6	4	200,00%
Verunglückte Kinder	17	21	4	23,53%
Verunglückte Radfahrer	23	21	-2	-8,70%
Verunglückte Fußgänger	21	29	8	38,10%
Verunglückte Kradfahrer	5	11	6	120,00%
18 bis 24-jährige	22	32	10	45,45%

In Alsdorf ereignete sich ein Verkehrsunfall mit einer **getöteten Person**:

Dabei kam es im Bereich einer Feldwegeinmündung an der B 221 zu einem Zusammenstoß zwischen einem Pkw und dem hinteren Anhänger eines ausfahrenden Traktors. Der 58-jährige Pkw-Fahrer verstarb an den Folgen des Unfalls.

Die Zahl der **Schulwegunfälle** erhöhte sich um 4 auf nunmehr 6. Diese verteilten sich im gesamten Alsdorfer Stadtgebiet, so dass kein örtlicher Schwerpunkt festzustellen war.

Die Zahl der verunglückten **Fußgänger** stieg von 21 auf 29 (+ 8) an. Als örtlicher Schwerpunkt wurde die Bahnhofstraße festgestellt. Die Analyse der Unfälle ergab,

dass in 25% aller Fälle die Fußgänger selber die Unfallursache setzen, und zwar überwiegend durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen oder durch Überqueren der Fahrbahn ohne auf den fließenden Verkehr zu achten. Pkw-Fahrer verursachten zu 75% die Unfälle und zwar durch überhöhte Geschwindigkeit und Fehler beim Abbiegen.

Es verunglückten 6 **Kradfahrer** mehr als im Vorjahr, was einen Anstieg auf nunmehr 11 bedeutet. In 8 von 11 Fällen wurde der Kradfahrer von den Pkw-Fahrern beim Abbiegen, Überholen oder Ein- bzw. Anfahren in den fließenden Verkehr übersehen. Örtliche Schwerpunkte waren hier nicht erkennbar.

2.6 Stadt Baesweiler

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stieg von 554 auf 603 (+ 49).

Baesweiler				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	1	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	3	6	3	100,00%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	49	39	-10	-20,41%
Schulwegunfälle	2	2	0	0,00%
Verunglückte Kinder	10	4	-6	-60,00%
Verunglückte Radfahrer	17	15	-2	-11,76%
Verunglückte Fußgänger	8	5	-3	-37,50%
Verunglückte Kradfahrer	1	3	2	200,00%
18 bis 24-jährige	10	7	-3	-30,00%

In Baesweiler ereignete sich ein Verkehrsunfall mit einer **getöteten Person**. Dabei befuhr ein Pkw-Fahrer die B57 in Richtung Setterich und kam in Höhe Puffendorf aus nicht geklärter Ursache von der gerade verlaufenden Fahrspur nach rechts ab. Der Pkw stieß anschließend frontal gegen einen Baum neben der Fahrbahn. Der 57-jährige Pkw-Fahrer erlag seinen schweren Verletzungen.

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten** stieg von 3 auf 6 (+ 3). Örtliche oder zeitliche Schwerpunkte ergaben sich nicht. Ebenso gab es keine Auffälligkeiten hinsichtlich der Unfallursachen. Dies gilt auch für die Unfälle unter Beteiligung von **Kradfahrern**. Alle 3 Unfälle im Jahr 2014 verteilten sich im Stadtgebiet ohne lokalen Schwerpunkt.

2.7 Stadt Herzogenrath

Im Stadtgebiet Herzogenrath stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle von 1043 auf 1069 (+26).

Herzogenrath				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	1	1	100%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	19	7	-12	-63,16%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	85	97	12	14,12%
Schulwegunfälle	2	2	0	0,00%
Verunglückte Kinder	14	15	1	7,14%
Verunglückte Radfahrer	25	24	-1	-4,00%
Verunglückte Fußgänger	23	16	-7	-30,43%
Verunglückte Kradfahrer	8	9	1	12,50%
18 bis 24-jährige	17	17	0	0,00%

In Herzogenrath ereignete sich ein Verkehrsunfall mit einer **getöteten Person**.

Dabei befuhr ein Kradfahrer die Kaiserstraße in Fahrtrichtung Josef-Lambertz-Straße. In Höhe der Hausnummer 83 stieß er aus unbekanntem Gründen mit einem ordnungsgemäß am rechten Fahrbahnrand geparkten PKW zusammen. Der 45-jährige Kradfahrer kam zu Fall und verstarb noch an der Unfallstelle.

Während die Zahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten** von 19 auf 7 (- 12) um insgesamt 63,16% sank, stieg im gleichen Zeitraum die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten** von 85 auf 97 (+ 12) an. Die Unfälle verteilten sich über das gesamte Stadtgebiet ohne örtlichen Brennpunkt.

Die Anzahl der verunglückten Fußgänger sank von 23 auf 16 (- 7).

Die Anzahl der verunglückten **Kradfahrer** stieg von 8 auf 9 (+ 1) an. Als Ursache war hier insbesondere überhöhte Geschwindigkeit und Fahren unter Alkoholeinwirkung mehrfach zu verzeichnen. Die Unfallörtlichkeiten verteilten sich über das gesamte Stadtgebiet.

2.8 Stadt Würselen

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle sank von 1380 auf 1329 (- 51).

Würselen				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	19	14	-5	-26,32%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	109	131	22	20,18%
Schulwegunfälle	0	4	4	0%
Verunglückte Kinder	18	10	-8	-44,44%
Verunglückte Radfahrer	29	35	6	20,69%
Verunglückte Fußgänger	24	21	-3	-12,50%
Verunglückte Kradfahrer	8	10	2	25,00%
18 bis 24-jährige	11	19	8	72,73%

Sinkenden Unfallzahlen bei den **Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten**, den **verunglückten Kindern** und den **verunglückten Fußgängern**, stehen gestiegene Fallzahlen u.a. bei den verunglückten **Radfahrern** und **Kradfahrern** gegenüber.

Als Fahrradfahrer verunglückten 35 Verkehrsteilnehmer, gegenüber 29 im Jahr 2013 (+ 6). Dabei verursachten 10 Radfahrer durch eigenes Fehlverhalten, etwa Unachtsamkeit im Straßenverkehr, den Unfall selber. In den anderen Fällen wurden die Fahrradfahrer von Pkw-Fahrern beim Abbiegen übersehen bzw. wurde deren Vorfahrt missachtet.

Die Zahl der verunglückten Kradfahrer stieg von 8 auf 10 (+ 2) an. Dabei wurden sie in fünf Fällen durch Fehlverhalten von Pkw-Fahrern, insbesondere durch Unachtsamkeit und Fehler beim Abbiegen, in Mitleidenschaft gezogen.

Sowohl bei den verunglückten Radfahrern als auch bei den Kradfahrern verteilen sich die Unfallorte über das gesamte Stadtgebiet, so dass kein örtlicher Schwerpunkt zu benennen ist.

2.9 Stadt Eschweiler

Eschweiler				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	2	2	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	42	37	-5	-11,90%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	171	143	-28	-16,37%
Schulwegunfälle	4	1	-3	-75,00%
Verunglückte Kinder	21	24	3	14,29%
Verunglückte Radfahrer	37	32	-5	-13,51%
Verunglückte Fußgänger	30	34	4	13,33%
Verunglückte Kradfahrer	16	11	-5	-31,25%
18 bis 24-jährige	32	37	5	15,63%

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Eschweiler sank von 1863 auf 1833 (- 30).

In Eschweiler ereigneten sich zwei Verkehrsunfälle mit zwei getöteten Personen.

Dabei kam es im ersten Unfall zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lkw und einem Fahrradfahrer im Kreuzungsbereich Aachener Straße/Rue de Wattrelos. Nach Sachlage missachtete der 32jährige Radfahrer die Lichtzeichenanlage und verstarb aufgrund seiner Unfallverletzungen noch vor Ort.

Beim zweiten tödlichen Unfall wurde eine Fußgängerin, die die Lindenallee überqueren wollte, kurz vor Erreichen der gegenüberliegenden Seite von einem Pkw erfasst und ca. 15 Meter mitgeschleift. Die 72-jährige Fußgängerin erlag wenige Tage später im Krankenhaus ihren Verletzungen.

Deutlich positiven Entwicklungen bei den **Verkehrsunfällen mit Schwer- und Leichtverletzten** sowie verunglückten **Rad- und Kradfahrern** und einem Rückgang bei **Schulwegunfällen** stehen leicht gestiegen Fallzahlen bei **verunglückten Kindern und Fußgängern** gegenüber.

Die Anzahl **verunglückter Kinder** stieg von 21 auf 24 (+ 3) an. Die Analyse dieser Unfälle hat ergeben, dass in etwa der Hälfte aller Fälle das beteiligte Kind selber die Unfallursache setzte. Dies geschah vor allem durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen oder durch plötzliches Betreten der Fahrbahn, ohne auf den fließenden Verkehr zu achten. Örtlich und zeitlich ergab sich keine Schwerpunktbildung.

Die Anzahl der **verunglückten Fußgänger** stieg von 30 auf 34 (+ 4). Die Analyse dieser Unfälle hat ergeben, dass fünf Fußgänger durch eigenes Fehlverhalten, etwa durch Überqueren der Fahrbahn trotz Rotlicht, selber den Unfall verursachten. In den anderen Fällen wurden die Fußgänger durch Fehlverhalten von Pkw-Fahrern, insbesondere beim Abbiegen und Wenden, in Mitleidenschaft gezogen.

2.10 Stolberg

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle stieg von 1398 auf 1677 (+ 279).

Stolberg				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	1	0	-1	-100,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	29	23	-6	-20,69%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	109	115	6	5,50%
Schulwegunfälle	1	2	1	100,00%
Verunglückte Kinder	13	19	6	46,15%
Verunglückte Radfahrer	13	19	6	46,15%
Verunglückte Fußgänger	23	27	4	17,39%
Verunglückte Kradfahrer	9	14	5	55,56%
18 bis 24-jährige	25	22	-3	-12,00%

Die Zahl der verunglückten **Kindern** und **Radfahrer** stieg gleichermaßen von 13 auf 19 (+6) an. In neun Fällen setzten die Kinder dabei selber die Unfallursache. Mehrfach versuchten sie, die Straße zwischen dem fließenden Verkehr zu überqueren und wurden dabei von Fahrzeugen erfasst. Bei den verunglückten Radfahrern lag sogar in 11 Fällen eigenes Fehlverhalten vor. Hier war insbesondere unachtsames Einfahren in den fließenden Verkehr zu registrieren.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung eines **Kraftrades** stieg in der Stadt Stolberg von 9 auf 14 (+5) an; die Unfälle verliefen zumeist glimpflich. Die polizeiliche Analyse dieser Unfälle ergab, dass in einem Drittel aller Fälle die Kradfahrer selber die Ursache, zumeist durch überhöhte Geschwindigkeit, setzten. In den übrigen Fällen lag das Fehlverhalten bei den unfallverursachenden Pkw-Fahrern. Alleine sechs Mal übersahen sie die Kradfahrer beim Ein- bzw. Anfahren. Örtlich und zeitlich ergaben sich keine Schwerpunkte.

2.11 Stadt Monschau

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle sank von 277 auf 267 (- 10).

Monschau				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	9	10	1	11,11%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	40	32	-8	-20,00%
Schulwegunfälle	1	1	0	0,00%
Verunglückte Kinder	5	1	-4	-80,00%
Verunglückte Radfahrer	9	5	-4	-44,44%
Verunglückte Fußgänger	8	4	-4	-50,00%
Verunglückte Kradfahrer	8	11	3	37,50%
18 bis 24-jährige	9	6	-3	-33,33%

Deutlich gesunkene Unfallzahlen bei den **Unfällen mit Leichtverletzten**, den verunglückten **Kindern, Radfahrern** und **Fußgängern**, steht ein Anstieg bei den verunglückten **Kradfahrern** gegenüber.

Hier verunglückten 3 Kradfahrer mehr als im Vorjahr, wodurch die Anzahl von 8 auf insgesamt 11 anstieg. Die meisten Unfälle unter Beteiligung eines Kradfahrers ereigneten sich dienstags, mittwochs und sonntags, zwischen 12 und 19 Uhr. Besonderheiten in Bezug auf Örtlichkeit und Unfallursachen liegen nicht vor.

2.12 Gemeinde Roetgen

In Roetgen stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle von 155 auf 183 (+ 28).

Roetgen				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	0	0	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	4	10	6	150,00%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	11	17	6	54,55%
Schulwegunfälle	0	1	1	0,00 %
Verunglückte Kinder	1	3	2	200,00%
Verunglückte Radfahrer	0	6	6	0,00%
Verunglückte Fußgänger	1	3	2	200,00%
Verunglückte Kradfahrer	3	5	2	66,67%
18 bis 24-jährige	4	4	0	0,00%

Hervor zu heben ist, dass sich in der Kommune Roetgen seit 2010 kein **Verkehrsunfall mit Todesfolge** ereignet hat.

Im Jahr 2014 kam es zu einem Anstieg bei Verkehrsunfällen mit **Schwerverletzten** von 4 auf 10 (+ 6) und bei Verkehrsunfällen mit **Leichtverletzten** von 11 auf 17 (+ 6). Als örtliche Unfallschwerpunkte sind sowohl die Bundesstraße mit 12 und die Hahnerstraße mit 4 Unfällen mit Verletzten zu benennen. Die häufigsten Unfallursachen waren überhöhte Geschwindigkeit und unzureichender Sicherheitsabstand. Zeitlich ergaben sich keine Auffälligkeiten.

Bei zwei Verkehrsunfällen im Jahr 2014 wurden insgesamt 3 Kinder verletzt. Eines davon als Mitfahrer in einem Pkw, die beiden anderen als direkte Unfallbeteiligte. Die Zahl der verunglückten **Kradfahrer** erhöhte sich von 3 auf 5 (+ 2). Zwei Unfälle unter Beteiligung eines Kraftrades ereigneten sich samstags auf der Bundesstraße und zwei weitere sonntags auf der Zweifaller Straße.

2.13 Simmerath

In der Gemeinde Simmerath stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle von 407 auf 458 (+ 51).

Simmerath				
	2013	2014	+/-	%
Verkehrsunfälle mit Getöteten	0	2	2	0,00%
Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten	19	26	7	36,84%
Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten	49	59	10	20,41%
Schulwegunfälle	1	0	-1	-100,00%
Verunglückte Kinder	5	6	1	20,00%
Verunglückte Radfahrer	6	8	2	33,33%
Verunglückte Fußgänger	6	6	0	0,00%
Verunglückte Kradfahrer	27	36	9	33,33%
18 bis 24-jährige	17	23	6	35,29%

Im Jahr 2014 verunglückten auf den Straßen der Gemeinde Simmerath eine Fußgängerin und ein Kradfahrer **tödlich**.

Dabei wurde beim ersten Unfall eine Fußgängerin, die die Kammerbruchstraße im Bereich des Fußgängerüberwegs in Richtung Krankenhaus überqueren wollte, von einem LKW übersehen und angefahren. Die 85jährige Fußgängerin verstarb kurze Zeit später im Krankenhaus.

Beim zweiten tödlichen Unfall übersah ein abbiegender Pkw-Fahrer auf der Jägerhausstraße einen entgegen kommenden Kradfahrer. Der 27jährige Kradfahrer erlitt dabei tödliche Verletzungen.

Die Anzahl der **Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten** stieg von 19 auf 26 (+ 7). Die meisten Unfälle dieser Art ereigneten sich auf der Bundesstraße und der Kölner Straße. Die unfallträchtigste Zeit liegt zwischen 16 und 18 Uhr. Fast ein Drittel der Unfälle dieser Art ereigneten sich sonntags, fast ein Fünftel donnerstags.

Ein deutlicher Anstieg von 27 auf 36 (+ 9) war bei den **verunglückten Kradfahrern** zu verzeichnen. Als örtliche Schwerpunkte stechen dabei die Serpentinaen im Bereich der L128 zwischen Steckenborn und Woffelsbach (Klasfeld) sowie zwischen Rurberg und Einruhr hervor. Als Hauptunfallursache schlägt in den meisten Fällen eine deutlich überhöhte Geschwindigkeit negativ zu Buche.

3. Schwerpunkte 2015

3.1. Zusammenfassende Bewertung und Perspektive

Die Analyse der Unfallzahlen ergibt, dass insbesondere überhöhte Geschwindigkeiten, Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss sowie zunehmend das Fehlverhalten von und gegenüber Fußgängern, Kindern, junge Fahrer, Fahrradfahrern und Motorradfahrern für die schweren Unfälle ursächlich sind.

Aus diesen Gründen wird die Kreispolizeibehörde Aachen - in Zusammenarbeit mit Stadt und Städteregion Aachen - auch zukünftig einen großen Schwerpunkt auf die Bekämpfung dieser Unfallursachen mit schweren Folgen durch vielfältige Maßnahmen und Projekte legen.

3.2 Zur Unfallbekämpfung sind hierbei neben präventiven vor allem repressiven Maßnahmen zielführend. Insbesondere soll durch eine weiterhin hohe Anzahl von **Geschwindigkeitskontrollen** mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit die durchschnittlich gefahrene Geschwindigkeit flächendeckend gesenkt werden. Diese Maßnahmen werden an unfallträchtigen Sektoren und geschwindigkeitsbedingten Gefahrenstellen orientiert.

In diesem Zusammenhang wird in diesem Jahr die RWTH Aachen, Institut f. Straßenwesen, im Rahmen einer Masterarbeit in einem wissenschaftlichen Projekt die Zusammenhänge zwischen Verkehrsdichte, gefahrene Geschwindigkeiten und Unfallhäufung klären. Ziel ist hier ein Konzept für die „Verbesserung der Verkehrssicherheit durch eine koordinierte Geschwindigkeitsüberwachung“ zu erarbeiten.

3.3 Mit unverminderten Kontrolldruck werden wir uns weiter der **Bekämpfung von Fahrten unter Drogen- und Alkoholeinwirkung** widmen.

3.4 **Das Projekt „RadGänger“**, zur Bekämpfung von Fahrradunfällen - durch die Polizei Aachen, der Städteregion, der Stadt Aachen, der Dekra, der Verkehrswacht, und des DRK -, wird weiterhin intensiviert. Gegenstand des Projekts ist die Überprüfung von Fahrrädern und Fahrradausrüstung auf Verkehrssicherheit. Ferner umfasst es repressive und präventive Maßnahmen im Zusammenhang mit der Zielgruppe im Bereich der Kreispolizeibehörde.

3.5 Die gemeinsam mit den Kreispolizeibehörden Düren und Euskirchen stattfindenden Sondereinsätze in der Nordeifel zur **Verhinderung von Motorradunfällen** werden weitergeführt. Geschwindigkeitsmessungen, unter anderem auch unter zu Hilfenahme besonderer Hilfsmittel, wie z.B. dem ProVida Videomotorrad werden häufig stattfinden.

3.6 Die Polizei wird ein besonderes Augenmerk auf die **Benutzung von Smartphones** in Fahrzeugen richten und hiergegen repressiv vorgehen. Es ist ja nicht nur das Telefonieren, was zur Ablenkung führt. Viele Fahrzeugführer benutzen Ihr Smartphone zur Erledigung diverser Aufgaben, wie Filmbetrachtung, E-Mail Korrespondenz, Chatfunktion, usw. während der Fahrt. Im Auto mit dem Mobiltelefon telefonieren kann gefährlicher sein als Fahren nach Alkoholenuss. Das belegt eine veröffentlichte Studie des englischen Versicherers Direct Line. Dabei

überraschte, dass selbst Fahrer mit einer Freisprech-Einrichtung (Car-Kit) **schlechter abschnitten als ihre mit gut 0,8 Promille alkoholisierten Kollegen**. Am schlechtesten reagierten Fahrer beim Telefonieren mit dem Handy in der Hand. Bei einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde traten sie erst 13 Meter später als bei einer normalen Reaktion auf die Bremse. Mit Freisprech-Einrichtung war der Bremsweg immerhin acht Meter länger als normal. Nicht weniger gefährlich die Reaktionszeit bei alkoholisierten Autofahrern: Vier Meter später als im nüchternen Zustand bremsten die angeheiterten Testpersonen.

3.7 Die Verkehrsunfallhäufigkeit der **jungen Fahrer** zeigt, dass die vielfältigen Präventionsmaßnahmen in diesem Bereich in unverminderter Stärke weitergeführt werden müssen. Seit dem Jahr 2010 führen unsere Verkehrssicherheitsberater in den Jahrgangsstufen 10 und 11 der weiterführenden Schulen sowie an den Berufsbildenden Schulen den „Crash Kurs NRW“ durch. Dieses NRW Projekt ist einzigartig im Bundesgebiet. Alleine im Jahr 2014 durchliefen in der Kreispolizeibehörde Aachen 4053 Schülerinnen und Schüler dieses Programm.

3.8 Der Anstieg der Kinderunfälle im vergangenen Jahr wurde mit Sorge registriert.

Aus diesem Grund haben wir das Projekt „**Halt Kinder**“ initiiert. Die Präventionsarbeit wird in diesem Bereich weiter intensiviert und nach Feststellung neuer Schwerpunkte an diese zügig angepasst.

Zur Reduzierung der Unfälle mit Kindern werden die Verkehrssicherheitsberater und Bezirksdienstbeamten 2015 wieder mit vielfältigen Aktionen (Mobilitätsprojekte) an den Schulen der KPB Aachen präsent sein. Die Mobilitätsprojekte (z. B. Schulwegbegehung mit Eltern, Kinder, Schule und Kommunen) werden in Kooperation mit den Kommunen, der jeweiligen Schule, Eltern und der Polizei durchgeführt. Ein Bestandteil der Projekte ist der sogenannte „Verkehrszähmer“. Die Kinder werden hier für ihr gutes Verhalten, z. B. das Tragen von Leuchtwesten zur besseren Erkennbarkeit, nach einem Punktesystem durch den Klassenlehrer(in) belohnt. Bei Erreichen eines bestimmten Punktestandes gibt es dann eine Belohnung, z. B. „Hausaufgabenfrei“.

Ein seit Jahrzehnten probates Mittel zur Sensibilisierung der Kinder für die Gefahren des Straßenverkehrs, ist unsere Verkehrspuppenbühne. Kindgerecht werden hier die verkehrserzieherischen Inhalte vermittelt und auf die Gefahren im Straßenverkehr hingewiesen.

Gegenstand des Projekts wird auch eine zunehmende Kontrolldichte im Bereich vor Schulen, Kindertagesstätten und im Bereich sonstiger schutzwürdiger Zonen sein.

Gegen sichtbehindernd parkende Fahrzeuge, insbesondere im Bereich von Fußgängerüberwegen, werden wir konsequent vorgehen.

Das Ziel für die Kreispolizeibehörde Aachen ist weiterhin die Verkehrsunfallzahlen, insbesondere im Bereich „Kinderunfälle“, deutlich zu senken.

Es gilt das gesprochene Wort

Für das Polizeipräsidium Aachen

Der Polizeipräsident
Dirk Weinspach

Der Leiter der
Direktion Verkehr
Polizeirat Bernhard Kleefisch

Ansprechpartner für weitere Auskünfte

Direktion Verkehr, Tel. 0241-9577-40000

Polizeirat Bernhard Kleefisch